

Konzeption
zur
Einrichtung einer Ganztagschule
in Angebotsform
an der
Grundschule Karl-Kreuter-Schule
Ludwigshafen-
Oggersheim-Notwende

1. Bestandsaufnahme am geplanten Standort der Ganztagschule

Schulträger der Grundschule Karl-Kreuter-Schule ist die Stadt Ludwigshafen am Rhein. Die Schulgebäude wurden 1965 in der Siedlung Notwende erbaut. Die Siedlung Notwende liegt im Ortsteil Oggersheim, ist von diesem allerdings durch eine Bahnlinie abgetrennt.

Zum Einzugsgebiet der Schule gehört, neben der Siedlung Notwende, das ständig wachsende Neubaugebiet Melm, das sich bis zum Ortsteil Oppau ausdehnen wird. In beiden Siedlungen gibt es zahlreiche Einfamilienhäuser mit Gärten sowie mehrere große Spielplätze. Unsere Schüler sind also daran gewöhnt, sich in ihrer Freizeit draußen zu bewegen.

Unsere Schule ist im Schuljahr 2017/18 in der ersten Klassenstufe vierzünftig, in den weiteren Klassenstufen noch dreizünftig. Durch die kontinuierlichen Zuzüge vor allem in die Neubausiedlung Melm wird die Karl-Kreuter-Schule in den nächsten Schuljahren nach den vorliegenden Schulentwicklungszahlen komplett vierzünftig werden.

Zurzeit besuchen 292 Schülerinnen und Schüler unsere Schule, im nächsten Schuljahr werden es nach dem aktuellen Informationsstand 317 Schülerinnen und Schüler sein.

Unsere Schule besteht aus vier Gebäuden,

- dem Altbau mit 10 Klassenräumen und der Verwaltung. Im Keller befindet sich ein Teil der Lehr- bzw. Lernmittel, die darüber hinaus auf Lehrerzimmer und Serverraum im Neubau verstreut sind.
- dem Neubau mit drei Klassensälen, Computersaal, Schülerbibliothek und abteilbarem Mehrzweckraum für Religionsunterricht, einer Küchenzeile zum Kochen und Backen mit Klassen und für Informationsveranstaltungen.
- der Turnhalle mit Bühne. Die Turnhallenstunden am Vormittag reichen nicht aus. Unsere dritten und vierten Klassen müssen ihre dritte Sportstunde als Hofsportstunde durchführen. Seit diesem Schuljahr wird aufgrund der beginnenden Vierzügigkeit eine externe Turnhalle mit Bustransport in Anspruch genommen. Die Turnhalle wird am Nachmittag von Nachbarschulen mitgenutzt, die vor Ort keine Turnhalle besitzen.
- einem Flachbau vor dem Schulgelände, in dem in einer Hälfte eine Gruppe der Betreuenden Grundschule untergebracht ist, in der anderen die Wohnung des Hausverwalters der Förderschule Georgensschule.

Der Gebäudeteil der Betreuenden Grundschule hat eine Caterer-Küche, einen großen Aufenthaltsraum, in dem die Betreuungskinder das Mittagessen einnehmen und zwei kleine Nebenräume.

Darüber hinaus verfügt die Karl-Kreuter-Schule über große Freiflächen wie

- einer Wiese hinter dem Neubau für Unterricht im Freien mit Schulgarten.
- einem großen Sportplatz und einem Spielbereich mit Kletterspielgerät und Sandkasten.
- einem großen Schulhof mit zwei weiteren Kletterspielgeräten, einem Basketballfeld und einem Verkehrsparcours.

Zusätzlich, aufgrund des wachsenden Raumbedarfs, nutzen wir seit diesem Schuljahr Räume im 1. OG der ehemaligen Außenstelle Schlossschule, zurzeit noch als Betreuungsräume. Ab nächstem Schuljahr werden diese in zunehmendem Maße vor allem Klassenräume. Wir benötigen in den nächsten vier Jahren Klassenräume für mindestens 16 Klassen. Aber auch Säle als Fachräume für zusätzliche Religions-/Ethikgruppen, für Herkunftssprachenunterricht und zur äußeren Differenzierung.

Auf dem Schulgelände befinden sich die Räume der Jugendfreizeitstätte Melm, die Kinder ab 10 Jahren besuchen können.

Die Schule ist an den öffentlichen Nahverkehr angebunden, eine Bushaltestelle befindet sich direkt vor dem Eingang zum Schulgelände.

Seit dem Schuljahr 1991/92 wird die Betreuende Grundschule an der Karl-Kreuter-Schule mit Frühbetreuung ab 7.00 Uhr und Nachmittagsbetreuung zunächst bis 13 Uhr, später bis 14 Uhr und seit dem Schuljahr 2013/14 bis 16 Uhr, angeboten.

Aufgrund der steigenden Nachfrage müssen für jedes Schuljahr geeignete Räume, vor allem für die Kinder in der 16 Uhr-Betreuung, gesucht werden. Normale Klassensäle sind aus pädagogischer Sicht hierfür ungeeignet, da in den Räumen Platz zum Spielen und Basteln sowie zur Lagerung entsprechenden Materials gebraucht wird. Dieser fehlt in Klassensälen.

Aus Mangel an geeigneten Räumen, insbesondere für die 16 Uhr-Betreuung, bieten wir die Nachmittagsbetreuung nur für Kinder berufstätiger Eltern, entweder Doppelverdiener oder Alleinerziehende, an. Die Eltern müssen mit der Anmeldung entsprechende Arbeitsbescheinigungen vorlegen.

Die Betreuende Grundschule hält sich dieses Schuljahr, wie oben bereits erwähnt, im oben genannten Flachbau und den Räumen der bisherigen Außenstelle Schlossschule auf.

Konzeption zur Einrichtung einer Ganztagschule

Um den zunehmenden Betreuungsbedarf in unserem Einzugsgebiet zu decken, den Kindern klare Strukturen zu geben, mit denen bei ihnen

ein Bewusstsein für Regeln entwickelt wird und um am Nachmittag sowohl eine qualifizierte Lernzeit zu bieten als auch interessenbezogene Angebote zu machen, haben wir beschlossen, uns als Ganztagschule zu bewerben.

2. Bestandsaufnahme im Umfeld der Schule

Die Grundschule Schillerschule Oggersheim im Ortskern ist seit dem Schuljahr 2016/17 Ganztagschule. Die dortige räumliche Enge lässt die Aufnahme nur einer begrenzten Anzahl von Schülerinnen und Schülern im Ganztagsbereich zu.

Unsere Grundschüler kommen vorwiegend aus vier verschiedenen Kindertagesstätten: Käthe-Kollwitz-Kindergarten, KTS Karl-Dillinger-Straße, KTS Melm und Integrative Kindertagesstätte Sonnenblume. Alle bieten Ganztagsplätze an, die KTS Melm darüber hinaus noch 20 Hortplätze für Schulkinder.

3. Schulisches Bedürfnis für eine Ganztagschule

Mit den wachsenden Schülerzahlen wird in den nächsten Jahren auch der Betreuungsbedarf, vor allem bis 16 Uhr zunehmen. Da die Räume in der Außenstelle Schlossschule als Klassensäle benötigt werden, fehlen uns diese dann als Betreuungsräume. Deshalb werden wir in den nächsten Schuljahren nicht mehr alle angemeldeten Kinder in der Betreuenden Grundschule aufnehmen können.

Seit mehreren Jahren ist es unsicher, ob wir allen Kindern, die für die Betreuende Grundschule angemeldet werden, einen Platz anbieten können. Auch dieses Schuljahr konnten wir von den ursprünglich 133 angemeldeten Kindern nur deshalb alle in dieser Einrichtung aufnehmen, weil 25 Eltern eine andere Betreuungsmöglichkeit für ihr Kind gefunden haben und ihre Anmeldung zurückzogen.

Unsere Nachbarschule, die Ganztagschule Schillerschule, wird den bei uns steigenden Bedarf aufgrund der fehlenden Raumkapazitäten nicht abfangen können.

Unsere Zahlen:

- In diesem Schuljahr sind von 108 Betreuungskindern 69 für die Betreuende Grundschule bis 16 Uhr angemeldet.

Konzeption zur Einrichtung einer Ganztagschule

- Von 38 Erstklässlern mit Betreuungsbedarf am Nachmittag sind 24 bis 16 Uhr in der Betreuenden Grundschule gemeldet und 9 besuchen den Hort.
- Bei der Befragung der Eltern unserer derzeitigen Schulanfänger haben von 81 teilnehmenden Eltern 51 Interesse an der Ganztagschule für ihr Kind bekundet.
- Bei der Abfrage der künftigen Schulanfängereltern waren es von 80 an der Umfrage teilnehmenden Eltern 61 Interessenten.

Bei der Befragung wurde den Eltern bereits das ergänzende Angebot der Betreuenden Grundschule bis 16 Uhr am schulfreien Freitag-nachmittag angekündigt.

4. Konzeption des gewünschten Ganztagesesschulangebotes

An der Grundschule Karl-Kreuter-Schule soll eine Ganztagschule in Angebotsform, vorerst im additiven Modell, eingeführt werden. Am Vormittag haben die Schülerinnen und Schüler der Vollen Halbtagschule gemeinsam mit den Kindern der Ganztagschule Unterricht. Die Ganztagschule soll von Montag bis Donnerstag angeboten werden, ergänzt durch die Betreuende Grundschule am Freitag bis 16 Uhr gegen einen entsprechenden Kostenbeitrag.

Für die Schülerinnen und Schüler der Vollen Halbtagschule soll es weiterhin eine Betreuende Grundschule, allerdings nur bis 14 Uhr geben.

4.1. Organisation des Mittagessens

Das Mittagessen soll auf dem Schulgelände eingenommen werden. Ob die vorhandenen Räume und die Catererküche zu diesem Zweck genutzt werden können, ist zu prüfen.
(Weitere Ausführungen s. Pkt. 4.2.3.1.)

4.2. Grundzüge der pädagogisch-organisatorischen Konzeption

Gemäß § 14 des Schulgesetzes und entsprechend dem § 31 der Grundschulordnung von Rheinland-Pfalz soll der Unterricht nach dem Mittagessen durch weitere schulische Angebote und außerunterrichtliche Betreuung ergänzt werden wie pädagogische Unterstützung bei den Hausaufgaben sowie Förderung, themenbezogene Vorhaben sowie Projekte und Angebote zur Freizeitgestaltung.

Konzeption zur Einrichtung einer Ganztagschule

Unser Konzept für die Ganztagschule verfolgt die Qualitätsziele der Grundschule Karl-Kreuter-Schule auch in den Nachmittagsangeboten:

- Förderung der Lesekompetenz und des Leseinteresses (In unserer Schülerbibliothek findet bereits jetzt einmal pro Woche ein Lesenachmittag statt.)
- Förderung von Methodenkompetenz, Kommunikationskompetenz und Teamfähigkeit nach Klippert
- Individuelle Förderung von
 - Sprachkompetenz
 - Rechtschreibfähigkeiten
 - mathematischen Fähigkeiten bei Rechenschwäche und Umgang mit herausfordernden Aufgaben, z. B. Sach- und Knobelaufgaben

Diese Förderung findet in erster Linie in der angeleiteten Lernzeit (Hausaufgaben) und im Förder- bzw. Förderunterricht statt.

Darüber hinaus können zur Förderung von Stärken und Interessen der Schülerinnen und Schüler bereits vorhandene Ressourcen im Ganztagsbereich genutzt werden.

Zielsetzung dabei ist, dass die Schülerinnen und Schüler entsprechend der Vorgaben von Schulgesetz (§ 1), der Ordnung der Grundschulen (§§ 1-3) und der Leitlinien für die Grundschule selbstständig über die Teilnahme an den Angeboten entscheiden und im Rahmen der Möglichkeiten in die Planung und Gestaltung einbezogen werden.

Entsprechende Angebote sollen sein:

- Förderung der Medienkompetenz (verstärkte Nutzung des Computerraumes sowie der Tablets)
- Förderung musikalisch-künstlerischer Fähigkeiten
- Förderung der Bewegungsfähigkeit und der sportlichen Leistungsfähigkeit
- Förderung des Forschens und Entdeckens
- Anregung einer sinnvollen Freizeitgestaltung

Für die Entwicklung der musikalischen und handwerklichen Fähigkeiten sowie der im Forschen und Entdecken unserer Schüler, verfügen wir bereits über eine materielle Grundausstattung. Zur regelmäßigen sinnvollen Nutzung fehlen uns entsprechende Räumlichkeiten, wie Musiksaal, Handwerks- und Forscherraum, in denen diese Materialien aufgebaut/-gestellt bleiben können.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Schule liegt im sportlichen Bereich. Hier konnte die Karl-Kreuter-Schule in den letzten Jahren viele

Konzeption zur Einrichtung einer Ganztagschule

Erfolge erzielen. Sportliche Fähigkeiten und Talente wollen wir im Rahmen der Ganztagschule besonders fördern.

Hinweis: Es bedarf an unserem Standort dringend der Errichtung einer weiteren Turn- oder Gymnastikhalle. Wir benötigen im Vormittagsbereich eine Hallenkapazität mindestens für eine Vierzügigkeit. Unsere

Halle wird auch von der benachbarten Georgensschule genutzt, die über keine eigene Turnhalle verfügt.

4.2.1. Übergeordnete Ziele der pädagogischen Konzeption

4.2.1.1. Soziales Lernen und Kommunikationskompetenz:

In allen Angeboten sollen die Ziele des sozialen Lernens verfolgt und die Kommunikationsfähigkeit gefördert werden, durch einander Helfen, gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt, Übernahme von Diensten für die Allgemeinheit, angemessenes Regeln von Konflikten.

Die Ziele des sozialen Lernens ziehen sich als Grundprinzip durch den ganzen Schultag, so im Nachmittagsbetrieb beim gemeinsamen Mittagessen, in der gemeinsamen Lernzeit, in der Ruhezeit, im Freispiel und in den Arbeitsgemeinschaften.

4.2.1.2. Förderung des Lern- und Arbeitsverhaltens:

Dieser Schwerpunkt soll in der angeleiteten Lernzeit mit Hausaufgaben und der Förderzeit gesetzt werden.

Dabei wird besonders zur sinnvollen Selbstorganisation und zu selbstständigem und zielführendem Arbeiten sowie sauberer Heftführung angeleitet.

Am Mittwochnachmittag schließen sich an die angeleitete Lernzeit Förder- und Förderangebote je nach Bedarf und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler vor allem in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht, aber auch darüber hinaus, an.

4.2.1.3. Anregungen zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung bzw. zur Entwicklung von Interessen

In Abhängigkeit von den finanziellen und personellen Ressourcen sowie von den Zustände kommenden Kooperationen sind folgende Arbeitsgemeinschaften aufgrund der vorhandenen Ausstattung denkbar:

Konzeption zur Einrichtung einer Ganztagschule

diverse Sport-AGs, Schulgarten-AG, Lese-AG, Koch- und Back-AG, Computer-/Homepage-AG bzw. Schülerzeitung, AG Brettspiele, Schach-AG, Chor-AG, Bastel-AG, AG Laubsägearbeiten, Projekte zu verkehrsgerechtem-/bewusstem Verhalten (viele Kinder kommen aufgrund der Entfernung zwischen Wohnung und Schule mit dem Fahrrad bzw. Roller zur Schule) u. Ä.

Durch die Ganztagschule sollen angebahnte und bestehende Kontakte der Karl-Kreuter-Schule zu Kooperationen ausgebaut werden. Ein entsprechendes Interesse an einer Zusammenarbeit bei Einrichtung einer Ganztagschule wurde von folgenden Einrichtungen bereits ausgesprochen:

- Musikschule: Sie unterhält seit Jahren eine Zweigstelle an der Karl-Kreuter-Schule. In der Vergangenheit wurden z. B. Bläserklassen in Kooperation mit der Musikschule angeboten.
- Jugendfreizeitstätte Melm: Sie befindet sich auf dem Gelände der Karl-Kreuter-Schule mit Öffnungszeiten am Nachmittag ab 15.30 Uhr. Im Falle einer Kooperation würde sie früher öffnen.
- Sportvereine, wie z.B. diejenigen, die unsere Turnhalle am Nachmittag nutzen (TuS Oggersheim, TG Oggersheim und TSC DanceFire) werden bezüglich einer Kooperation Schule-Verein angesprochen.

4.2.2. Personelle Voraussetzungen

Der personelle Bedarf ist abhängig von den Anmeldezahlen für die Ganztagschule. Zurzeit liegen klare Interessensbekundungen vor.

Für die Nachmittagsangebote ist eine personelle Kontinuität notwendig, um

- den Kindern feste Bezugspersonen zu bieten.
- ein festes Regelwerk zu verfolgen.
- intensives und zielgerichtetes Arbeiten und Wirken bei allen Angeboten zu gewährleisten.

Die Schule sieht insgesamt folgende Personenkreise für die Ganztagschule vor:

- Lehrkräfte
- Pädagogisches Personal
- Pädagogische Fachkräfte
- Honorarkräfte, z. B. Übungsleiter
- ErzieherInnen im Anerkennungsjahr
- Praktikanten
- FSJler
- ehrenamtliche Kräfte, z. B. Lesepaten

Für die Beaufsichtigung und Anleitung der Schülerinnen und Schüler beim Mittagessen und in der Ruhe- und Spielzeit soll pädagogisches Personal eingesetzt werden, das, falls vorhanden, durch FSJler und Praktikanten unterstützt wird.

Die angeleitete Lernzeit soll in möglichst kleinen Lerngruppen stattfinden. Dazu sollen Lehrkräfte der entsprechenden Klassenstufe eingesetzt werden, die mit den Kindern und dem Unterrichtsstoff aus dem Vormittagsunterricht vertraut sind.

Ähnliches gilt auch für die Phase der individuellen Förderung.

Die AGs sollen je nach Angebot von pädagogischen Fachkräften, Honorar- oder ehrenamtlichen Kräften durchgeführt werden.

4.2.3. Zeitliche Organisation des Nachmittages

Die Karl-Kreuter-Schule bleibt in den nächsten Jahren Volle Halbtagschule. Der Schulvormittag beginnt um 7.45 Uhr mit dem offenen Anfang, der eigentliche Unterricht um 7.55 Uhr. Dieser endet für die 1. und 2. Klassen um 12.00 Uhr und für die 3. und 4. Klassen um 13.00 Uhr.

Vor Unterrichtsbeginn können die Kinder ab 7.00 Uhr die Betreuende Grundschule besuchen. Dieses Angebot gilt auch für die Kinder der Ganztagschule gegen einen entsprechenden Kostenbeitrag.

Zur klareren Strukturierung soll der Nachmittagsbereich soweit möglich in 60-Minuten-Blöcke eingeteilt werden.

4.2.3.1. Mittagessen mit anschließender Ruhe- und Freispielphase

Die GTS-Kinder haben eine gemeinsame Mittagspause.

Für die 1. und 2. Klassen ist sie von 12.00 bis 13.00 Uhr mit verpflichtendem gemeinsamen Mittagessen, anschließender Zeit zum Ausruhen und/oder Freispiel. Für die GTS-Kinder der 3. und 4. Klassen ist diese Phase von 13.00 bis 14.00 Uhr.

Im Sinne des Erziehungsauftrags der Schule und zur Schaffung einer Wohlfühlatmosphäre sollen in dieser Zeit soziale Kompetenzen gefördert werden. Daher werden die Schülerinnen und Schüler sich aktiv an der Gestaltung der Essenszeit beteiligt:

- feste Tischgruppen
- Tisch decken und abräumen
- gemeinsamer Beginn und Schluss des Essens mit Ritualen
- angemessene Lautstärke bei der Kommunikation

- Einhalten von Regeln des sozialen Miteinanders wie einander helfen, gegenseitige Rücksichtnahme und Anerkennen von Grenzen

Nach dem Mittagessen sollen die Kinder ihren Bedürfnissen entsprechend Gelegenheit bekommen, sich in einen Ruheraum zurückzuziehen und/oder frei zu spielen.

Für die 1. und 2. Klassen wird, wegen der schnelleren Ermüdung und des höheren Erholungsbedarfs, nach der angeleiteten Lernphase nochmal von 14.00 bis 15.00 Uhr eine Ruhe- und Spielphase eingeräumt.

Die Kinder werden zu Gruppen zusammengefasst, die den Tischgruppen beim Mittagessen entsprechen. Die Kinder melden den Betreuungspersonen beim Verlassen der Gruppe stets ihren Aufenthaltsort. Für das Freispiel stehen auf dem Schulgelände bereits drei Kletterspielgeräte zur Verfügung sowie ein Sandkasten. Für diverse andere Spiele im Freien wäre zur Aufbewahrung der Materialien wie Fußballtore, Stelzen, Pedalos, Seile, etc. ein Gerätehaus sinnvoll. Das Ausleihverfahren soll von Schülern organisiert werden.

Bei Regenwetter muss die Freispielphase in die Turnhalle verlegt werden.

Bei entsprechender personeller Versorgung mit Fachpersonal, über das pädagogische Personal hinaus, und räumlicher Ausstattung ist in dieser Phase auch denkbar, dass Schüler ihren persönlichen Interessen nachgehen und z. B. die Schülerbibliothek, den Forscherraum, den Computerraum, die Bastel- oder Spielecke, etc. aufsuchen.

4.2.3.2. Angeleitete Lernzeit (Hausaufgaben)

Die angeleitete Lernphase findet für die 1./2. Klassen von 13.00 bis 14.00 Uhr, für die 3./4. Klassen von 14.00 bis 15.00 Uhr statt. Sie soll zum konzentrierten zielgerichteten Arbeiten und mit Rücksicht auf die Mitschüler nach festen Regeln erfolgen:

- Führen eines Hausaufgabenheftes
- Prüfen, ob die notwendigen Materialien eingepackt sind, bevor das Klassenzimmer verlassen wird
- vorheriger Toilettengang
- begrenzte Zeit zum Auspacken und Organisieren der Hausaufgaben
- feste Ruhezeit zum stillen, konzentrierten Arbeiten
- feste Zeiten, um Mitschüler oder Lehrkraft um Hilfe zu bitten
- Erledigen von Ergänzungsaufgaben wie
 - 10 Minuten-Lesen/Vorlesen
 - Einmaleins-Übungen
 - Sachaufgaben

- Lernspiele
- Konzentrations- und Denkspiele

4.2.3.3. Freizeitgestaltung

Montags, dienstags und donnerstags sind von 15.00 bis 16.00 Uhr themenbezogene Vorhaben und Projekte bzw. Arbeitsgemeinschaften geplant. (Siehe dazu auch Pkt 4.2.1.3.)

Mit diesen sollen die Kinder ihren Neigungen nachgehen bzw. bei ihnen Interessen geweckt sowie Stärken gefördert und so ein Beitrag zu sinnvoller Freizeitgestaltung geleistet werden.

4.3. Überlegungen zur individuellen Förderung

Am Mittwochnachmittag folgt auf die angeleitete Lernzeit von 15.00 bis 16.00 Uhr eine Phase der Förderung und Forderung für alle Kinder entsprechend des Bedarfs.

Für die individuelle Förderung, aber auch für die angeleitete Lernzeit, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften im Nachmittags- und im Vormittagsbereich notwendig. Über diese Punkte bzgl. des einzelnen Schülers muss sich regelmäßig ausgetauscht werden:

- Förderbedarf
- Stärken
- Lern- und Arbeitsverhalten
- Sozialverhalten und mögliche erzieherische Maßnahmen bzw. Vereinbarungen mit den Eltern
- Maßnahmen und Umfang der Hausaufgabenkontrolle
- Verfahrensweise bei unfertigen Hausaufgaben oder nicht bewältigten Aufgaben

In besonderen Fällen wird neben dem Hausaufgabenheft ein Informationsheft für einzelne Schüler geführt.

Zur Information des Personals im Nachmittagsbereich tragen die Klassenleitungen täglich ihre kranken oder beurlaubten Kinder in eine Liste ein.

4.4. Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus

Die längere Verweildauer der Kinder am Nachmittag in der Schule und das Zusammentreffen mit mehreren Bezugspersonen macht Rituale

und klare Regeln, geprägt von respektvollem Umgang und gegenseitiger Hilfe für das Zusammenleben in der Schule notwendig. Regeln werden den Kindern einsichtig gemacht bzw. mit ihnen zusammen festgelegt.

Ziel dabei ist, den Kinder Halt zu geben und in der Schule eine Atmosphäre des Vertrauens, der Offenheit, der Sicherheit, des friedlichen Zusammenlebens und des Wohlfühlens zu schaffen.

In der Ganztagschule haben alle Lehrkräfte und pädagogische MitarbeiterInnen Vorbildfunktion und übernehmen gleichermaßen die Verantwortung dafür, dass diese Regeln und Rituale zum Wohle aller eingehalten werden.

Die Unterstützung der Eltern und ihre Zusammenarbeit mit der Schule sind daher in Bezug auf das Einhalten der Regeln und den respektvollen Umgang der Kinder untereinander gefragt.

Verstöße gegen die Regeln des Ganztagsangebotes können zum vorzeitigen Ausschluss führen.

Ebenso ist ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Elternhaus und Schule wichtig.

4.5. Raumbedarf

Für eine Vier- evtl. auch Fünfügigkeit der Schule sind weitere Klassenräume zu schaffen. Alle Räume bedürfen eines Internetzugangs, da zu Beginn des Kalenderjahres 2018 der Teilrahmenplan „Digitale Medienbildung“ erscheint.

Für diese Klassenbildung und wegen Mitnutzung unserer Turnhalle durch die benachbarte Georgensschule am Nachmittag wird eine weitere Turn- oder Gymnastikhalle am Standort benötigt. Die Georgensschule verfügt über keine eigene Turnhalle.

Bereits jetzt fehlen unserer dreizügigen Grundschule:

- 1 Elternsprechzimmer/Arztzimmer
- 2 Lehrmittelzimmer (Lehrmittel befinden sich im Lehrerzimmer, Keller, Serverraum, s.o.)
- 1 Hausmeisterzimmer (das jetzige Zimmer hat nicht die vorgeschriebenen 20 qm)

Darüber hinaus

- zusätzliche Säle, die als Musikraum, Werkraum und Forscherraum eingerichtet werden können.

Für die GTS benötigen wir:

- Speiseraum, Küche (die vorhandenen Räume sind auf Tauglichkeit zu prüfen)
- je 1 Gruppenraum pro GTS-Gruppe
- je 1 Spielraum pro GTS-Gruppe
- je 1 Ruheraum pro GTS-Gruppe
- 1 Ruhezone auf dem Schulhof
- Weitere Fahrrad- bzw. Rollerabstellmöglichkeiten, da sehr viele Kinder mit diesen Fahrzeugen zur Schule kommen
- 1 Team-/Ruheraum für Lehrkräfte

Gerade die „wohnliche“ Ausstattung eines „eigenen Raumes“ stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe, fördert das gemeinsame Lernen und Leben, reduziert Stresssituationen unter den Kindern und fördert die Verantwortung für Ordnung und Sauberkeit sowie den schonenden Umgang mit der Einrichtung.

Hinweis:

Generell, aber besonders für eine Nutzung Ganztagsbetrieb, muss der Sonnenschutz unserer alten Schulgebäude verbessert werden. Die Räume heizen sich extrem auf.

4.6. Start der Ganztagschule

Die Karl-Kreuter-Schule möchte mit der Ganztagschule im Schuljahr 2019/20 starten.

Das Sekretariat sollte täglich von 8.00 bis 13.00 Uhr und an einem Nachmittag besetzt sein.

5. Regionale Abstimmungen

Wie oben bereits erwähnt, gehört die Karl-Kreuter-Schule zwar zum Stadtteil Oggersheim, in dem sich die Ganztagschule Schillerschule befindet, ist von diesem aber durch eine Bahnlinie abgetrennt.

Die Siedlung Melm grenzt an den Stadtteil Oppau, der zu den nördlichen Ortsteilen von Ludwigshafen gehört. Bei Einrichtung einer Ganztagschule an der Karl-Kreuter-Schule könnten auch Plätze für die nördlichen Grundschulen Ludwigshafens zur Verfügung gestellt werden. Bei diesen sind keine Ganztagschulen in Planung.

Konzeption zur Einrichtung einer Ganztagschule

6. Voten schulischer Gremien

	Schulelternbeirat	Gesamtkonferenz incl. ÖPR
Wahlberechtigte	5	15
Abstimmungs- weise	offen	geheim
Abgegebene Stimmzettel	---	15
davon gültig	---	15
Pro Einführung GTS	4	8 (incl. aller Schulaus- schussmitglieder)
Contra Einfüh- rung GTS	1 (Schulausschussmit- glied)	4
Enthaltungen	keine	3

Für eine Bewerbung als Ganztagschule wurde sich aufgrund des oben genannten zunehmenden Betreuungsbedarfs, der unter pädagogischer Anleitung stattfinden soll, ausgesprochen.

Die Konzeption wurde erstellt von Frau Gabriele Bettag (Rektorin). Sie lag allen Gremien vor. Änderungsvorschläge wurden eingearbeitet.

Ludwigshafen, den 26.10.2017

Anlage 1:

Wochenkonzept für GTS 1./2. Klassen in der KKS

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
12.00 – 12.10	Hofpause	Hofpause	Hofpause	Hofpause	Hofpause
12.10 – 13.00 Uhr	Mittagessen Ausruhen Freispiel	Mittagessen Ausruhen Freispiel	Mittagessen Ausruhen Freispiel	Mittagessen Ausruhen Freispiel	Mittagessen über Schul- träger
13.00 – 14.00 Uhr	angeleitete Lernzeit (Hausaufgaben)	angeleitete Lernzeit (Hausaufgaben)	angeleitete Lernzeit (Hausaufgaben)	angeleitete Lernzeit (Hausaufgaben)	Ergänzendes BGS-Angebot
14.00 – 15.00 Uhr	Ruhe-, Frei- und Spielzeit	Ruhe-, Frei- und Spielzeit	Ruhe-, Frei- und Spielzeit	Ruhe-, Frei- und Spielzeit	Ergänzendes BGS-Angebot
15.00 – 16.00 Uhr	AGs	AGs	Förder- und Forderangebote	AGs	Ergänzendes BGS-Angebot

Wochenkonzept für GTS 3./4. Klassen in der KKS

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
13.00 – 13.10 Uhr	Hofpause	Hofpause	Hofpause	Hofpause	Hofpause
13.10– 14.00 Uhr	Mittagessen Ausruhen Freispiel	Mittagessen Ausruhen Freispiel	Mittagessen Ausruhen Freispiel	Mittagessen Ausruhen Freispiel	Mittagessen über Schul- träger
14.00 – 15.00 Uhr	angeleitete Lernzeit (Hausaufgaben)	angeleitete Lernzeit (Hausaufgaben)	angeleitete Lernzeit (Hausaufgaben)	angeleitete Lernzeit (Hausaufgaben)	Ergänzendes BGS- Angebot
15.00 – 16.00Uhr	AGs	AGs	Förder- und Forderangebote	AGs	Ergänzendes BGS- Angebot

Anlage 2:

Konzeption der Nachmittagsangebote in der KKS

unterrichtsbezogene Ergänzungen	Themenbezogene Vorhaben und Projekte	Förderung	Freizeitgestaltung
angeleitete Lernzeit (Hausaufgaben)	Zeitungs-AG	Deutsch als Zweitsprache	Brettspiele/Schach-AG
Sach- und Knobelaufgaben (Mathematik)	Naturerkundungen	Unterstützung beim Lesen, Schreiben und Rechnen (LRS, Dyskalkulie)	Bewegungsspiele
	Erste-Hilfe-Kurs	Wahrnehmungsförderung	Spielplätze der Umgebung erkunden
	Umgang mit dem Computer	motorische Förderung	Sport-AG
vertiefendes Verkehrssicherheitstraining (Fußgänger, Radfahrer, Rollerfahrer, Skater)	Siedlungsrallye ausdenken, erproben, durchführen	Kognitive Begabungen und Interessen fördern: Kopfnüsse knacken, Themen recherchieren, ...	Chor/Flöte lernen/Tanz
tägliche Lese-Zeit	Garten-AG	Spannung und Entspannung (Konzentration)	Basteln und Handwerkliches Arbeiten
Konzentrations- und Denkspiele	Gesunde Ernährung: Kochen und Backen	Streiten - Vertragen	Theater-/Rollenspiele
Lernspiele (z.B. 1x1-Spiele)	Verkehrsgerechtes-/bewusstes Verhalten		Leseclub

GS Karl Kreuter Schule
Antrag auf Weiterentwicklung zur GTS
Stellungnahme der Jugendhilfe

Aus der Sicht der Jugendhilfe ist der Antrag der GS Karl-Kreuter-Schule im Ludwigshafener Stadtteil Oggersheim-Melm auf Weiterentwicklung zur GTS sehr zu begrüßen.

Situation und Einbindung in das Umfeld

Oggersheim-Melm ist ein durch die Bahnlinie Mannheim-Mainz vom Gesamtstadtteil Ludwigshafen Oggersheim leicht abgetrenntes Quartier, dessen Bevölkerung durch ein großes Neubaugebiet in den vergangenen Jahren zahlenmäßig deutlich zugelegt und durch diesen Zuzug eine bessere soziale Durchmischung erreicht hat.

Im Stadtteil Oggersheim erreicht die Angebotsquote zur Betreuung von Schulkindern im Alter von sechs bis zehn Jahren im Hort lediglich 4%, im Einzugsgebiet der Karl-Kreuter-Schule sind es 5%. Die Betreuungsquote selbst erreicht über Tagespflege, Betreuende Grundschule, Ganztagsschulangebote und Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit deutlich höhere Werte. Mit der Vielfältigkeit des Angebots können unterschiedliche Wünsche und Bedarfe der Familien gedeckt werden.

Im Stadtquartier Oggersheim-Melm ist die GS Karl-Kreuter-Schule der einzige Schulstandort. Insgesamt 98 Kinder besuchen hier in fünf Gruppen die Betreuende Grundschule, 44 davon bis 14:00 Uhr und 54 bis 16:00 Uhr. Allein die hohe Anzahl an Kindern, die täglich bis 16:00 Uhr an der Schule betreut werden, belegt einen deutlichen Bedarf an mehr Ganztagsangeboten. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, dass die GS Karl-Kreuter-Schule ein Konzept zur Weiterentwicklung zur GTS erarbeitet hat und dies zukünftig umsetzen will.

Soziodemografische Rahmendaten

In der aktuellen Auswertung soziodemografischer Strukturen von 2016 erreicht das Stadtquartier Oggersheim-Melm in allen erhobenen Indikatoren die besten Werte. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen entsteht deshalb hauptsächlich durch einen hohen Wert von Berufstätigkeit und ist dem Bedarf an Vereinbarkeit von Familie und Beruf zuzuschreiben. Zur Sicherung des Lebensunterhalts ist dies eine wichtige Voraussetzung, weshalb allen Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, durch die eine qualitativ hochwertige Betreuung, Bildung und Erziehung gewährleistet ist, große familienpolitische Bedeutung zukommt.

Perspektiven

Für das Stadtquartier Oggersheim-Melm bedeutet die Weiterentwicklung der Karl-Kreuter-Schule zur Ganztagschule eine wichtige Erweiterung des Angebots an Ganztagsbetreuung, -bildung und -erziehung und unterstützt die Familien in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Schule befindet sich eine offene Kinder- und Jugendeinrichtung, mit der verschiedene Kooperationsformen zur Zusammenarbeit denkbar sind. Im Sinne einer Bildungslandschaft kommt einer solchen Zusammenarbeit ebenfalls große Bedeutung zu, die ein vielfältiges Angebot ermöglicht.

Empfehlung

Seitens der Jugendhilfe der Stadt Ludwigshafen wird die Weiterentwicklung der GS Karl-Kreuter-Schule zur GTS begrüßt. Die Schule kann mit ihrem erweiterten Angebot ein wichtiger Impulsgeber sein für die zukünftige Entwicklung des Quartiers Oggers-Melm.